

im Februar einige festgestellt wurden. — Im Winter wandern sie jedenfalls zum Teil nach Südwesten und Süden bis zum Kanal, der Westküste Frankreichs und dem Golf von Biscaya.

Kurzer Bericht vom ersten Beobachternetz der Vogelwarte Rossitten.

Zusammengestellt E. Schüz, Rossitten.

Es gibt nur wenige Gebiete, die sich so gut dafür eignen, die Abhängigkeit des Vogelzuges von den Küstenlinien zu untersuchen, wie die ostpreußische Küste mit ihren Nehrungen. Um über diese noch heute umstrittene Frage das nötige Tatsachenmaterial zu gewinnen, genügt die Beobachtung von einem einzigen Punkte aus oder auch das Beobachten an verschiedenen Punkten zu verschiedenen Zeiten nicht. Dadurch ergibt sich für die Vogelwarte Rossitten unabweisbar die Aufgabe, ein Beobachternetz zu knüpfen. Dies geschah, indem von Mitte September bis Anfang Oktober 1929 zehn wichtige Punkte des nordöstlichen Ostpreußen mit Vogelkennern besetzt wurden, die täglich in drei festgelegten Frühstunden und in bestimmten Abendstunden den Durchzug zahlenmäßig feststellten. In den beiden anschließenden Wochen waren weiterhin 6 bzw. 8 Beobachter tätig. Die Verarbeitung der von den Beobachtern zusammengetragenen Ergebnisse erfolgt später. Hier seien nur ganz knappe Auszüge aus den kurzen Uebersichtsberichten der Einzelbeobachter wiedergegeben, um die Verteilung des Zugs und einige besonders auffallende Erscheinungen anzudeuten. — Die Lage der genannten Orte ist aus der beigegebenen Karte zu ersehen. Die nähere Ortsangabe am Anfang der Berichte (in Klammern) bezeichnet den Standposten des Beobachters während der Pflichtbeobachtungsstunden:

1. Memel (Leuchtturm, am Nordufer der Mündung des Memeler Tief, umgeben von Brachland, Kiefernwald, Gärten und bebautem Gelände. 14. IX. bis 14. X. 1929 H. FRIELING, ab 9. X. zusammen mit O. STEINFATT). Bevorzugte Richtung nach SSO zur Nehrung, wo sich im Bereich der Vordüne der Hauptzug abspielt. Außerdem starker Zug nach SO entlang dem Memeler Tief, offenbar wie dieses später mehr nach SSO abbiegend. Der Zug auf See verläuft wahrscheinlich vorwiegend parallel zur Küste, doch sprechen mehrere Beobachtungen für SW-Zug über See, der freilich nur von Schiff, Flugzeug oder Brüsterort aus nachweisbar ist. — Menge sehr erheblich; größte Zahl im Gebiet (und zwar am 9. Okt. 6—9 Uhr 286000 Durchzügler). — Am

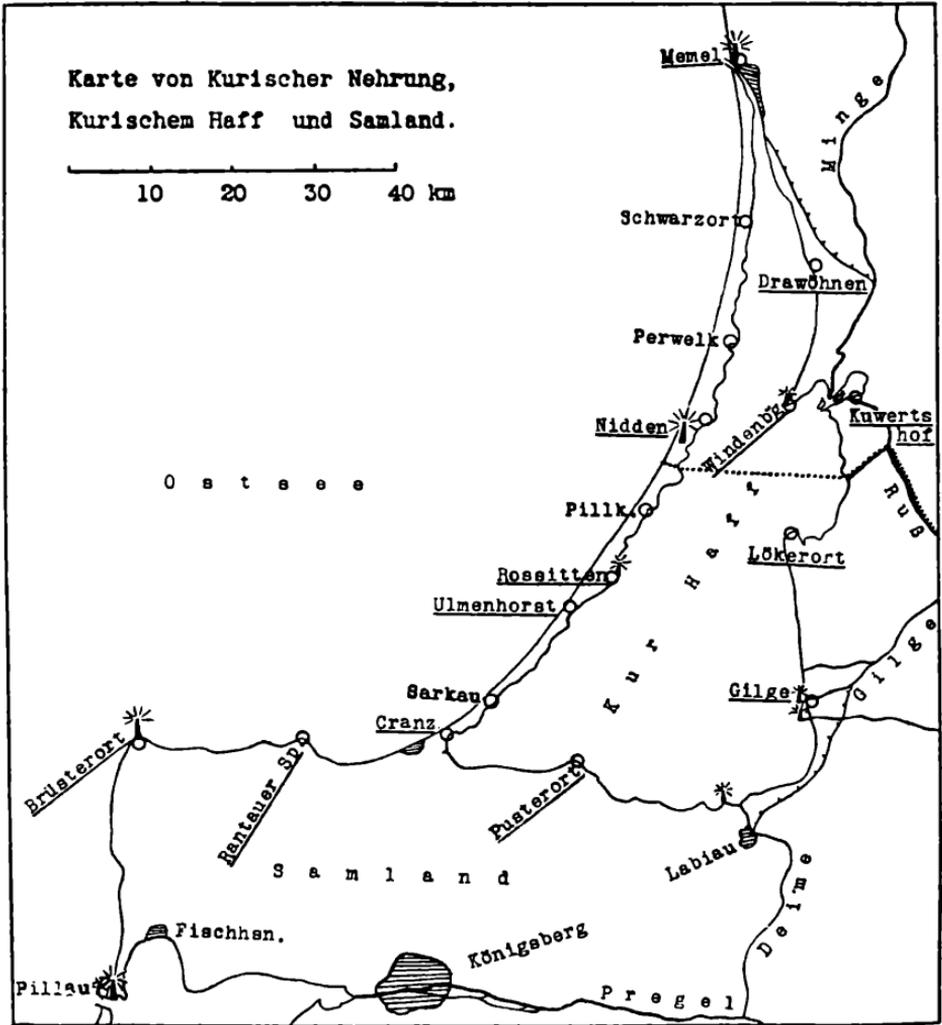
16. und 17. IX. 3–7 Küstenseeschwalben (*Sterna paradisaea* Brünn.) an See. Am 7. X. alter weiblicher Rotfußfalk (*Falco reserpinus* L.) nah und gemächlich am Leuchtturm vorbeiziehend. Rot-spechte (*Dryobates major* L.) an zwei Tagen besonders häufig (23. IX. 250 und 24. IX. 77 Durchzügler in 3 Std.). Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes* sbsp.) in mäßiger Zahl. Kreuzschnäbel (*Loxia curvirostra* L. und *pytyopsittacus* Borkh.) täglich (aber höchstens 170 in 3 Std.). Tannenmeisen (*Parus ater* L.) sehr zahlreich (Höchstzahl am 1. X. 1175 in 3 Std.). Am 22. und 23. IX. 3 + 5 Rotkehlpieper (*Anthus cervinus* Pall.) erkannt, am 25. IX. am Kollater See ein Strand- oder Felsenpieper (sicherlich *Anthus spinoletta littoralis* Br., obwohl Unterschied vom westlichen *petrosus* — früher *obscurus* — natürlich nicht auszumachen. Graubraune Schwanzaußenfedern des recht grünlich erscheinenden Vogels gut erkannt).

2. Schwarzort. Beobachtungen von T. SCHÜZ am 14. X. lassen keine Zweifel, daß das Haff (hier 5 km breit) wenigstens von Krähen nicht selten nahrungswärts überquert wird.

3. Nidden (14. IX. bis 5. X. H. WÜLKER, 5. X. bis 15. X. M. SCHNETTER). Hauptfrage war der Zuzug von der Windenburger Ecke, so daß die Beobachter am Bullwikschen Haken (kahle Sandfläche, s. kleinen Kreis auf Karte) Fuß fassen und die große Masse des Zugs ungesehen im Bereich der Vordüne vorbeipassieren lassen mußten. Erst ab 30. Sept. wurde auch vom Leuchtturm aus beobachtet, der sehr weiten Ueberblick ermöglicht, aber den Kleinvogelzug im Uferbereich nicht mehr zu erfassen erlaubt. Zuzug von Richtung Windenburg in wenigen Fällen nur sicher festgestellt; regelmäßiger erst zur Zeit des Krähenzugs, und zwar zahlreich am 9. Okt. (*Corvus c. cornix* L., bei mittlerem SO). Die auf der Haffseite der Nehrung ziehenden Vögel schneiden teilweise im Bereich des Beobachters das Haffufer, um die Bucht bis zum Parniddener Berg oder zum Grabscher Haken (nördlich bzw. südlich der Reichsgrenze) zu überfliegen. — 23. IX. 1 ad. Rothalstaucher (*Podiceps griseigena* Bodd.). 13. IX. 1 vertrauter Mornellregenpfeifer (*Char. morinellus* L.). 22. IX. ein wahrsch. *Stercorarius pomarinus* Temm., am 25. IX. ein alter *St. parasiticus* L.

4. Rossitten (fortlaufend, in ganzer Nehrungsbreite, E. und T. SCHÜZ u. a.). Auch hier hält sich der Hauptzug im Bereich der Vordüne und Waldzone, falls nicht Wiesenpieper u. a. Vögel des offenen Geländes an günstigen Tagen durch die Lage von Vogelwiese und Möwenbruch hauptsächlich mehr westlich vom Wald konzentriert er-

scheinen. Der Rossittener Haken wird vom Durchzug nur wenig be-
rührt. An günstigen Tagen überschneiden Hafluferwanderer die
Rossittener Bucht und findet Zuzug aus Nordosten statt. Am 23.



Karte des Beobachtungsgebietes der Vogelwarte Rossitten Herbst 1929.

Die unterstrichenen Ortsangaben bezeichnen den Sitz eines Beobachters; die übrigen Namen dienen der Orientierung. Die Kreise der Beobachtersitze geben den Standpunkt des Beobachters und nicht immer die Lage der dazugehörigen Ortschaft an. Die punktierte Linie bedeutet die Grenze zwischen dem Deutschen Reich und Memelland.

und 26. VIII. je 1 *Stercorarius* sp. juv. (letzterer nach H. FRIELING).
Etwa am 9. IX. wurde der Vogelwarte eine Kleine Raubmöwe
(*Stercorarius longicaudus* L.) juv. mit Flügelverletzung gebracht (deren

Bestimmung von Herrn Dr. STRESEMANN bestätigt ist). Zwergmöwen (*Larus minutus* L.), zur Brutzeit (z. B. 4. VI., 13. VI.) am Bruch öfters in größerer Zahl, ohne zu brüten, auf dem Haff nicht seltener Durchzügler. Zwergseeschwalben (*Sterna albifrons* Pall.) 14. VII. am Haff. 8. IX. am Bruch. Durchzug an Trauerseeschwalben (*Chlidonias niger* L.) um den 1. VIII. auf dem Haff unerhört stark. Sumpfläufer (*Limicola platyrhyncha* Temm.) vom 27. VII. und 23. VIII. (FRIELING) gemeldet. Wassertreter (*Phalaropus lobatus* L.) 1.—3. VIII. Möwenbruch 3—1 St. im Uebergangskleid, 23.—26. X. 1 St. im Winterkleid. 31. X. 2 Seeadler (*Haliaeetus albicilla* L.) juv. durchziehend. Steppenweihen (*Circus macrurus* L.) im unterseits völlig gleichmäßig ungezeichnet ziebelbraunen Jugendkleid (ohne Belegstück, aber Sicherheit sehr groß) erstmals am 10. VIII., dann mit zunehmender Häufigkeit, so daß 3 und 4 Weihen von einem Punkt am Bruch aus keine Seltenheit waren, mit dem ersten Septemberdrittel verschwindend; später (auch in Nidden) vereinzelt schnell durchwandernd. Rotkehlpieper (*Anthus cervinus* Pall.) am 8., 9., 10. IX. je 1, 3, 3 St. (von diesen 1 Beleg gesammelt; vielleicht im ganzen nur 3 St.) und am 16. IX. 1 St. Am 9. VIII. auf Vogelwiese von FRIELING und Prof. Dr. STREMPER eingehend 2 Wasserpieper mit grauem Oberkopf, ganz weißen Schwanzaußenfedersäumen usw. beobachtet, die keine andere Deutung als *Anthus sp. spinoletta* L. zulassen.

5. Ulmenhorst (11. IX. bis 16. XI. 1929, R. MANGELS, z. T. mit P. BERNHARDT, Dr. ERHARDT, M. SCHNETTER u. a.). Zug der Sperber (*Accipiter nisus* L.) in 2 Zugwellen; Höhepunkt der ersten am 7. Okt. (in 3 Std. 207 St., Jungvögel), Gipfel der zweiten am 25. Okt. (300 St., nur Altvögel beobachtet, 2 Belege). Am 19. X. ein großer Adler (sp?), am 23. X. 1 und am 26. X. 2 Seeadler (*Haliaeetus albicilla* L.). Am 17. IX. 1 Wachtelkönig (*Crex crex* L.). Am 13. und 17. X. ziemlich sicher Zwerggänse (*Anser erythropus* L.), mit sehr dunkler Unterseite, große Blässe, sehr klein. Die Krähenerte wird von den Fängern für dieses Jahr als sehr mittelmäßig eingeschätzt. Stärkster Krähenzugtag am 25. X., wo schätzungsweise 50- bis 70000 Krähen einschl. Dohlen von 10 Uhr beginnend bis zur Dunkelheit überhingezogen sein dürften. Ueber den Durchzug von Rotspecht¹⁾, Tannenhäher und Kreuzschnabel ist schon in den Orn. Mon. Ber. 1929 p. 178 berichtet. Am 31. X. und später hier und in

1) Zu jenem Bericht sei ergänzt, daß noch am 31. Okt. ein beringter Specht gesehen wurde, nachdem der letzte am 30. IX. zur Beringung kam.

Rossitten gelegentlich kleine Flüge von Hakengimpeln (*Pinicola enucleator* L.): gleichzeitig Seidenschwänze (*Bombycilla garrulus* L.), die noch länger verweilen. Am 17. IX. ein Weißsterniges Blaukehlchen, *Luscinia svecica cyaneola* (Wolf), ♂ ad.

6. Cranz (Landenge nö von Cranz; R. HEYDER Öderan, 14. IX. bis 5. X. 1929). Die Annahme, daß der Durchzug hier ähnlich konzentriert ist wie bei Ulmenhorst, erwies sich als irrig: er ist wesentlich geringer als dort, da ein beträchtlicher Teil der bis in die Gegend von Sarkau der Nehrung folgenden Vögel die Cranzbeeker Bucht überschneidet. Aus der Zusammenarbeit von HEYDER, SCHNETTER, SCHÜZ und STEINFATT ergibt sich, daß die Vögel schon nördlich Sarkau beginnen, die Nehrung zu verlassen, und daß die südliche Haffküste von Cranzbeek bis Stombeck (halbwegs Cranz-Pusterort), wenn nicht noch weiter (vgl. unten über Pusterort) in nach Osten abnehmender Stärke von der Nehrung her beflogen wird. — Von besonderem seien wahrscheinliche Rotkehlpieper (*Anthus cervinus* Pall., am 22., 24., 27., 29. IX., 3. X.) erwähnt.

7. Drawönnen (Haffufer in baumlosem Wiesengelände; W. RÜPPELL, 14. IX.—5. X.). Hauptdurchzug in Richtung der Uferlinie nach Stichprobe am 5. X. etwa 1200 m breit. Innerhalb eines Ablenkungsbereichs von etwa 6 km parallel zum Haff findet Zustrom aus NO statt. Nicht selten wird die Uferlinie nehrungswärts überschritten, wenigstens von Gänsen und Raubvögeln (besonders Sperber, *Accipiter nisus* L., während *Circus* und *Buteo* der ihr zusagenden Leitlinie folgen). Am 24. und 25. IX. Rotkehlpieper, *Anthus cervinus* Pall., herausgehört.

8. Stankischken (im „Hals“ der Spitze, die in der etwa 5 km SW gelegenen Windenburger Ecke endet. W. RÜPPELL, 6.—8. X.). „Am Orte selbst durchweg SW-Zug in Richtung Windenburger Ecke. Dagegen südlich Stankischken, am Haffufer, Zug auch in SO-Richtung, der die Windenburger Ecke abschneidet und den noch überwiegenden SW-Zug kreuzt.“

9. Windenburger Ecke (Haffleuchte; Gebüsch, Bäume, Ackerland; z. T. Rohrgürtel. 14. IX.—6. X. E. CHRISTOLEIT, 9.—15. X. W. RÜPPELL). Die ankommenden Vögel nur zum kleineren Teil ohne Weiteres die Wasserfläche nehmend, wie oft Schwalben, Falken, Weißen, vielmehr oft zurückprallend oder zu (oft tagelanger) Rast einfallend,

um meist erst nach beträchtlichem Hochsteigen die Wanderung über Wasser zu wagen. Richtung entweder S (Lökerorter Spitze), wohl häufiger (und fast immer bei Krähen) nach SW bis SSW, so daß die Nehrung erst südlich von Nidden erreicht wird, wie wahrscheinlich von *Corvus c. cornix* L. D 38337. am 14. X. frühestens 8. 10 h auf Windenburger Ecke beringt, 9¹/₂ bis 10 h gefangen nördlich der Bucht zwischen Pillkopen-Reichsgrenze. Die Krähen schlagen nur bei starkem Gegenwind kürzesten Weg zur Nehrung, also mehr W-Richtung. ein (Bullwikscher Haken. Preil). Seltener ist Zug nach SO oder O, wobei zu beachten ist, daß die starke Binsenbewachsung der Knaup (Bucht im NO) einen östlichen Uferverlauf vortäuschen kann. — „Da jeder Vogel, sobald er steigen will, sich gegen den Wind wenden muß, drängt sich nur bei südlichen Winden alles auf der Spitze zusammen, während bei O- und NO-Wind die Ablösung vom Ufer oft weiter östlich erfolgt“ (CHRISTOLEIT.) — 2 Rotkehlpieper (*Anthus cervinus* Pall.) am 26. IX. Wie in Drawöhnen sind Braunelle und Steinschmätzer auffallend selten. Sperlinge (*Passer montanus* und *domesticus* L.) an jedem guten Zugtag. wenn auch oft vergebens, zum Zug übers Haff ansetzend. In der 2. Septemberhälfte mehrmals nicht ganz sichere *Falco vespertinus* L. Ab 18. IX. früh mehrmals kleine Flüge von Seetauchern (*Colymbus* sp.) nach SSO!

(Schluß folgt.)

Zum Vogelzug im Nordseegebiet nach den Ergebnissen der Beobachtungsstationen der Vogelwarte Helgoland.

Von Rudolf Drost und Hans Schildmacher.

Der Vogelzug über die Nordsee, wie über das Meer überhaupt, hat von jeher die Aufmerksamkeit der Ornithologen und Vogelforscher auf sich gelenkt. Wer auf einer Insel, wie Helgoland. Zugvögel beobachtet, muß sich fragen, von welchem Küstenpunkt kommen sie her, wohin fliegen sie weiter, was ist ihre Zugrichtung, zogen sie auch außerhalb der Insel über's Meer, auf welche Weise orientieren sie sich? Hierüber ist ja für Helgoland schon manches bekannt. Bereits GÄTKE ist diesen Fragen auf Helgoland jahrzehntelang nachgegangen und hat auch sogar die Beobachtungen von Ornithologen an den Küsten Englands zu Rate gezogen. Ueber die Zugrichtung schreibt er u. a.¹⁾: „Was

1) H. GÄTKE. Die Vogelwarte Helgoland, 2. Aufl. Braunschweig 1900, p. 25.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1 1930](#)

Autor(en)/Author(s): Schüz Ernst

Artikel/Article: [Kurzer Bericht vom ersten Beobachternetz der Vogelwarte Rossitten 29-34](#)